

Hallisches patriotisches

W o c h e n b l a t t

z u e

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 45. Stück.

Den 9ten November 1816.

I n h a l t.

Der Elefant. — Ueber Einquartierung. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Hallischer Getreidepreis vom 31. Oct. bis 5. Nov. 1816. — Patriotischer Verein. — Verzeichniß der Gebornen zc. — 34 Bekanntmachungen. — Beilage: Uebersicht der Einquartierung im Monat October 1816.

Du, Schöpfer der Natur,

Du hast den Elefant aus Erde aufgethürmt

Und seinen Knochenberg besetzt.

Haller.

Der Elefant.

Unsre Stadt ist seit einigen Wochen fast zum Museum des Wunderbaren geworden. Eine Merkwürdigkeit der Natur und der Kunst hat sich an die andre gereicht. Selten hier gesehene See- und Landgeschöpfe, colossale Thier- und Menschengestalten, Wundermädchen, neue Herkulesse und was nicht alles mehr? haben die Schauspieligen unterhalten. Doch der Riese des Thierreichs, der Elefant, hat gleichwohl und mit Recht fast das
XVII. Jahrg. (45) meiste

meiste Interesse erregt, und es dürfte manchen Lesern nicht unerwünscht seyn, hier zu lesen, was einer der größten Naturforscher der neueren Zeit, Buffon, über ihn in seiner allgemeinen Beschreibung der Natur gesagt hat. Wer das große Werk bey der Hand hat, wird mit Vergnügen die ganze weitläufige Abhandlung, die er ihm widmete, und in ihr zugleich so viele Bemerkungen und Beobachtungen der Reisenden lesen. Wir können uns nur auf einen gedrängten Auszug beschränken.

„Wer erstaunt nicht, wie viel er auch schon von der Größe des Elephanten hörte, wenn er zum ersten Mal das Thier erblickt, das eine Höhe von 14 Fuß erreichen, über 25 Fuß lang werden kann, wenn es seinen Rüssel vorwärts gestreckt hat. Er scheint von seinem eignen Gewicht überlastet. Seine Beine gleichen vier unförmlichen Pfeilern, die einen ungestalteten Körper tragen, dessen Rücken ausgewölbt, dessen Kreuz eingesunken ist, dessen Weichen fast eben so bauchig als die Seiten sind. Der Kopf sitzt am Kumpfe und endigt sich nach hinten mit zwey großen Erhebungen, die zwischen zwey großen sehr beweglichen Klappohren liegen. Vom Halse ist fast keine Spur vorhanden; die Augen sind übermäßig klein; die Schnauze von der jedes andern vierfüßigen Thiers verschieden. Man sieht an ihrer Stelle nichts als den Anfang eines sehr langen Rüssels, der zwischen zwey großen Stoßzähnen herunterhängt. Unter diesem Rüssel, der die Stelle der Oberleuze vertritt, erblickt man erst den Mund. Die untere Leuze läuft in eine Spitze aus. Die eigentlichen Füße sind klein, rund, unförmig gebildet; außer den Nägeln sieht man nichts an ihnen.

Das

Das lange Gesicht, an dem man bloß ein Paar kleine Augen und weder Nase noch Maul gewahr wird, giebt eine dumme Physiognomie. Wer sollte in einer so unförmlich scheinenden Gestalt das geschickteste und verständigste aller Thiere erkennen?

Und neben dieser Ungestalt, welche nur Stupidität zu verkündigen scheint, hat der Urheber der Natur dem Elephanten die bewundernswürdigsten Anlagen gegeben. Die Theile seines Körpers haben so viel Kraft und Stärke, daß der ungeheure Klumpen, den sie ausmachen, sich ohne Mühe und sogar schnell bewegen kann. Denn oft tummelt er sich, wenn er in Wuth ist. Er legt sich nieder und steht auf mit aller Gemächlichkeit. Der Rüssel ist das Werkzeug seiner Nahrung und seiner Vertheidigung. Behendigkeit und Geschicklichkeit sind in ihm vereint. Er ist stärker als die Lage des Tigers und Bären, und eben so geschickt als die Hand des Affen. Der Elephant kann ihn wohin er will bewegen, verlängern, verkürzen. Der obere Theil seines untersten Randes verlängert sich in Form eines Fingers, der 4 bis 5 Zoll lang ist. Damit ist er im Stande, ein Korn, ein Halmchen, ein Geldstück aufzunehmen. Damit hebt er die schwersten Körper. Damit zieht er eine Menge Wasser ein, fällt damit die inwendigen Kanäle, sprüht es von sich, oder läßt es in sein Maul laufen, um es hinter zu schlürfen.

Die Stoßzähne, die manche Naturforscher lieber Hörner nennen möchten, geben das Eisenbein. Sie sind aus kegelförmigen über einander geschobenen Schichten zusammengesetzt. Sie vertreten in den Oberkinnbacken die Stelle der Schneidezähne

andrer Thiere. In dem Pariser Museum befindet sich einer der vier und achtzig Pfund wiegt *). In dem Stande der Wildheit ist der Elefant weder blutdürstig noch grimmig. Er ist ein sehr geselliges Wesen. Gemeinlich sieht man eine ganze Truppe, die der älteste führt. Die Mütter tragen ihre Kleinen und haben ihren Rüssel um sie geschlagen. Niemals hat man sie sich begatten gesehen. Nur in die dicksten Gehölze und stillen Einöden gehn sie, unbemerkt der Liebe zu pflegen. In der Slaverrey hat er sich nie vermehrt. Zwey Jahre ist die Elephantin trüchtig, und gebiert nur ein Junges, das einem wilden Eber an Größe übertrifft. Gereizt gehn sie auf den Feind los und holen ihn im schnellsten Laufe ein. Erreichen sie ihn, so durchbohrt ihn der Zahn, der Rüssel schleudert ihn in die Höhe; der Fuß zermalmt ihn. Nur große Feuer und Trommelgewirbel schreckt sie. Noch einmal gezähmt ist der Elefant das sanftmüthigste, gehorsamste aller Thiere. Schnell lernt er Zeichen begreifen, Töne unterscheiden. Man lehrt ihn ohne Mühe niederzuknien, um seinem Reiter das Aufsteigen leicht zu machen; er hilft sich mit seinem Rüssel selbst beladen. Man hat ihn mit Zugseilen vor Wagen, Schiffe, Werkstücke gespannt. Er zieht immer gleich, ohne Absatz, ohne Verdrossenheit.

Ein Hauselephant leistet seinem Herrn mehr Dienste als 5 bis 6 Pferde. Er trägt auf dem Rücken, dem Halse, dem Rüssel, den Stößzähnen große Lasten. In dem Naturaliencaal des hiesigen Waisenhauses ist ein Elephantenzahn befindlich, der 5 Schuh und 3 Zoll in der Länge hat.

Lasten. Nach Thevenot kann ein Elefant 20 Mann (jeden zu 80 Pfund gerechnet) tragen. Mit dem Rüssel kann er 200 Pfund aufnehmen und sich damit beladen. Seit undenklichen Zeiten haben sich die Indianer der Elefanten im Kriege bedient; mit ihnen die Reichen durchbrochen; Thürme auf sie gebaut und von diesen herab auf den Feind Lanzen und Pfeile geschleudert. Indeß wurden Griechen und Römer dieser Ungeheuer bald gewohnt. Noch igt bedient man sich da, wo das Feuertgewehr unbekannt ist, der Elefanten in Schlachten. In Funkin, Siam, Pegu reiten die Könige und die Großen nie anders als auf Elefanten. In Afrika sind sie übrigens zahlreicher als in Asien. Hier sind sie Sklaven; dort sind sie frey. Ueber das Alter, das der Elefant erreichen kann, sind die Zeugnisse verschieden. Hundert und fünfzig Jahr möchte die wahrscheinlichste Mittelzahl seyn. (Der Beschluß der Reise über den Simplon im nächsten Stück.)

Chronik der Stadt Halle.

I. Ueber Einquartierung.

Nach einer Uebereinkunft der Königlich hohen Ministerien der Finanzen, des Innern und des Krieges, welche uns durch die hochlöbliche Königl. Regierung zu Merseburg bekannt gemacht worden ist:

sollen die vaterländischen Truppen auf dem Marsche von den Unterthanen verpflegt werden, und ist hierbey festgesetzt, daß, da dem Soldat das Getränk vergütet wird, er dies zu fordern nicht berechtigt ist; vielmehr ist, um alle Zweifel zu heben, die Portion, welche der Soldat pro Tag zu fordern hat, auf Zwey Pfund Brodt, Ein halb Pfund Fleisch, und Gemüse und Salz bestimmt, welche von der treffenden Behörde mit 3 Gr. 4 Pf. liquidirt werden soll.

Wir bringen diese Verfügung zur allgemeinen Kenntniß, und haben sich die Quartierträger bey Einquartierung mit Beföstigung darnach zu richten.

Halle, den 1. November 1816.

Die Magistrats-Deputation für das Einquartierungswesen.

Mellin. Maaß. Belger.

Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

- 1) Von dem vergnügten Kindtaufen der kleinen Theresie durch Frau Gorgert 1 Thlr. 12 Gr.
- 2) Von einem andern durch Frau Barmann 1 Thlr. 16 Gr.
- 3) Von einem desgleichen des kleinen Eduard durch Frau Walther 18 Gr.
- 4) Von dem hiesigen wohlthöbl. Land- und Stadtgericht an liquidirten Schadenersatz der unverehelichten Schubertin und Weidnerin 8 Gr.
- 5) Von Hrn. P. 8 Gr.
- 6) Die geschiedene Frau S. schenkte zum Besten der Armen 4 Gr.

3.
Hallischer Getreidepreis.

Den 31. Oct. Weizen 4 Thlr. 10 Gr., auch 3 Thlr. 20 Gr.
Roggen 3 Thlr. 15 Gr., auch 3 Thlr. 8 Gr. Gerste 2 Thlr.
2 Gr., auch 1 Thlr. 20 Gr. Hafer 1 Thlr. 4 Gr., auch
1 Thlr. 1 Gr.

Den 2. Nov. Weizen 4 Thlr. 9 Gr., auch 3 Thlr. 21 Gr.
Roggen 3 Thlr. 10 Gr., auch 3 Thlr. 4 Gr. Gerste 2 Thlr.
4 Gr., auch 1 Thlr. 22 Gr. Hafer 1 Thlr. 4 Gr., auch
1 Thlr.

Den 5. Nov. Weizen 4 Thlr. 9 Gr., auch 4 Thlr. Roggen
3 Thlr. 12 Gr., auch 3 Thlr. 8 Gr. Gerste 2 Thlr. 3 Gr.,
auch 1 Thlr. 22 Gr. Hafer 1 Thlr. 4 Gr., auch 1 Thlr.
1 Gr.

Der Polizey-Inspector Heller.

4.
Patriotischer Verein.

Je höher noch immer die Preise des ersten Lebensbe-
dürfnisses sind, desto erfreulicher ist es, daß der auch
in diesem Blatt (St. 42) zur Sprache gebrachte Wunsch
von immer mehreren patriotischen Bürgern erfüllt und
Anstalt für die ärmere Klasse getroffen wird. Möchte
auch unsere Bitte, daß recht viele unter uns die Bemü-
hungen derselben, wovon eine außerordentliche Bey-
lage zu diesem Blatt Nachricht giebt, unterstützen mö-
gen, gehört werden.

Die Herausgeber des patriot. Wochenblatts.

5.
Gebührne, Getrauete, Gestorbene in Halle etc.
October. November 1816.

a) Gebührne.

Marienparochie: Den 27. Oct. dem Einwohner
Kraus ein S., Wilhelm Louis. (Nr. 95.) — Den
4. November dem Maurer Goldesfreund ein Sohn,
Johann Carl August. (Nr. 2160.)

Ulrichsparochie: Den 16. Octbr. dem Einwohner Schröder eine Z., Christiane Friederike Albertine. (Nr. 1540.) — Den 17. eine unehel. Z. (Nr. 327.) — Den 28. dem Handarbeiter Richter ein S., Christian Friedrich. (Nr. 1570.) — Den 29. dem Schneidermeister Ifermann Zwill. Z., Henriette Pauline und Louise Auguste. (Nr. 312.) — Den 1. Nov. dem Korbmachermeister Hennig ein Sohn, Johann Friedrich Carl. (Nr. 1629.)

Moritzparochie: Den 21. Oct. dem Schneidermeister Staatsmann ein S., Philipp Hermann. (Nr. 580.)

Glauch: Den 4. Oct. dem Ziegeldeckergesellen Berger ein S., Carl Heinrich Louis. (Nr. 2009.) — Den 23. dem Maurergesellen Pfennigsdorf ein S., Carl Gottlieb Friedrich Wilhelm Eduard. (Nr. 1883.)

b) **Getraete.**

Marienparochie: Den 3. Nov. der Handelsmann Pabst mit W. M. Sachs aus Merbis.

Dankirche: Den 3. Nov. der Schuhmacher Kirchner mit K. E. Krall.

Glauch: Den 3. Nov. der Ziegeldecker Kapsilber mit J. C. M. D. Jänecke.

Marienparochie: Gestorbene. Den 30. Oct. des Landwehrmann Glaser Z., Johanne Wilhelmine Charlotte, alt 2 W. 5 Z. Krämpfe. — Den 31. der Handelsmann Jahn, alt 57 J. 6 W. 2 Z. Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 26. Oct. der Leinwandhändler Wenzel, alt 79 J. 5 W. 3 W. 5 Z. Entkräftung. — Den 27. des Varchendfabrikant Weimar Wittwe, alt 67 J. 8 W. 3 W. Entkräftung. — Den 31. des Handarbeiters Samide Z., Regine Magdalene, alt 2 J. 1 W. 1 W. 3 Z. Steckfuß.

Moritzparochie: Den 2. Novbr. des Salzwirkers Hohndorf Wittwe, alt 43 J. 3 W. Auszehrung.

Glauch: Den 30. Oct. der Buchdrucker Pempel, alt 48 J. 6 W. Brustkrankheit. — Den 31. der

Hof

Hofrath v. Madai, alt 77 J. 3 M. Altersschwäche. —
 Den 1. Nov. des Krämpfwirkers Geyer S., Frie-
 drich Gottlob, alt 1 J. 9 M. Zahnsieber. — Den 4.
 des Pastors D. Tiemann S., Carl Adolph Theodor,
 alt 1 J. 8 M. 2 W. 2 T. Krämpfe.

Bekanntmachungen

Magistratswegen sollen den 22sten November d. J.
 Vormittags um 10 Uhr in der Wessener Holzung verschie-
 dene Bäume, wie auch mehrere Schocke Weisholz, unter
 den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen
 an den Weisbietenden verkauft werden.

Halle, den 5. November 1816.

Der Magistrat. Mellin.

Sollte ein junger Mensch von guter Erziehung Lust
 haben, Buchbinder zu werden, so kann selbiger als Lehrling
 unter annehmlichen Bedingungen sein Unterkommen finden
 und das Weitere in der Buchdruckerey des Waisenhauses
 erfahren.

Denjenigen, welche Federn zu reißen weggeben
 wollen, diene zur Nachricht, daß dergleichen auch im
 Erwerbhause angenommen und, für den gewöhnlichen
 Preis, von dessen Zöglingen gerissen werden.

Gute eingemachte rothe Rüben sind wieder zu haben
 auf dem alten Markt bey Frau Schüler.

Gute Alsbensche Kohlrüben und Testower Rüben,
 die Meze zu 4 Groschen, sind zu haben bey Frau
 Weber in der Schmeerstraße.

In dem Deybaldtschen Hause sub Nr. 1016 in
 der kleinen Ulrichstraße ist eine Stube nebst Kammer mit
 Meubles, und Stallung für ein Pferd zu vermieten.

Eine noch gute brauchbare kupferne Farbekäpe
 nebst Farbekessel und auch ein großer esserner Mörser
 stehen in der großen Klausstraße Nr. 879 um sehr
 billige Preise zu verkaufen.

Schmelzer.

Alle diejenigen, welche für im December 1814, Januar und Februar 1815 gehabte Einquartierung von der Truppen-Abtheilung, für welche für Gemüse und Branntwein täglich 1 Groschen gut gethan ist, diese Vergütung noch nicht in Empfang genommen haben, fordere ich hierdurch auf, vom 15ten bis spätestens 22sten dieses Monats, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, wenn sie die Richtigkeit ihrer Forderung durch das Einquartierungs-Billet nachweisen können, den Betrag dafür in Empfang zu nehmen. Mit diesem Tage wird die Rechnung abgeschlossen, und können spätere Anforderungen auf Vergütung nachher nicht weiter berücksichtigt werden. Halle, den 6. November 1816.

Der Rentant der Einquartierungskasse.

Schiff.

Bücher-Auction.

Den 18ten dieses Monats, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, und folgende Tage, soll auf dem Markte in dem Hause Nr. 738 eine bedeutende Sammlung von Büchern aus allen Wissenschaften gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. öffentlich versteigert werden.

Auctionator J. Ehr. Lippert.

Mit neuen fetten holl. Vollerhingen, frischer Salzbutter ausgewogen das Pfund zu 7 Gr., vorzüglich guten Kirschsaff das Maas zu 16 Gr., guten rothen und weißen Franzweinen, geschnittenen Tabacken von vorzüglicher Güte das Pfund zu 14, 16 Gr. und billiger empfiehlt sich

der Kaufmann Deißner,

große Steinstraße Nummer 181.

Meine Bude an der Stadtmauer nahe am Waisenhaus ist zu verkaufen. Stürmer.

Der Kammmacher H. F. Bücking von Nürnberg empfiehlt sich diesem Martini-Markt mit verschiedenen Sorten Damen-Kämmen, durchbrochene und glatte, nach den neuesten Wiener Mustern. Er spricht billige Preise und reelle Bedienung.

In dem am untern Steinhore sub Nr. 1494 be-
legenen Hause ist die obere Etage mit Garten, so wie
in dem in der großen Steinstraße sub Nr. 131 belegenen
Hause die für einen Kaufmann aprirte Wohnung, besse-
hend aus dem Laden, Niederlage, Keller, mehreren
Stuben u. s. w. von Ostern k. J. an zu vermiethen.
Nachricht ist zu erhalten bey Demoiselle Sauer in
Nr. 131.

Bey D. S. Gerlach in Halle sind die Berliner
Geschwindfeuerzeuge von Dr. Wagenmann jetzt in
vorzüglicher Güte alle Sorten zu haben, die, um sie
gemeinnützig zu machen, sehr billig verkauft werden.
Die Schwefelholzchen dazu, wovon nicht eins verfehlt,
werden 100 Stück zu 1 Groschen verkauft, in Parthien
noch billiger.

Ein guter Weikartscher Flügel ist wegen Mangel
an Platz zu vermiethen oder auch zu verkaufen bey
Desaix am Schulberge.

Mit ostfriesischer Butter, das Pfund 7 Gr., und
neuen holländ. Vollheringen empfiehlt sich
Heyne in der Mannischen Straße.

Frische Anchois, noch feiner vom Geschmack als
Cardellen, das Pfund 10 Gr., in Fäßchen billiger,
fetten Schweizerläse, so wie auch grünen Kräuterläse
das Pfund 8 Gr., die besten Sorten fetten holländischen
Käse mit und ohne Rummel das Pfund 4 Gr., Car-
dellen das Pfund 7 Gr. bey E. S. Rifele.

Es ist das Haus Nr. 688 in der Ritterstraße, dem
grünen Helm gegenüber, mit 4 Stuben, Kammern,
Küchen, Keller, Boden, und Hofraum, welches sich
sehr gut zum Handel paßt, zu verkaufen; das Nähere
erfähret man im Karbaum'schen Hause an der Ulrichs-
Kirche. In Auftrag.

Fritsche.

Das auf dem Petersberge unter den Weiden sub
Nr. 1390 belegene Haus ist aus freyer Hand zu ver-
kaufen. Reischer.

Nächstkommende Mittwoch, als den 13ten d. M., Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage, sollen allhier auf dem kleinen Berlin im Hause des Conditors Herrn Hermann verschiedene Mobilien, als goldene und silberne Taschenuhren, mehrere kupferne Kessel, eine noch neue französische Abziehblase, eine Parthie männliche und weibliche Kleidungsstücke, vorzüglich sehr gute Federbetten, Wäsche, Meubles und einiges Hausgeräthe, in dem dazu gemietheten Locale öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden. Halle, den 5. November 1816.

Der Auctionator A. W. Kößler.

Bei Semmerde und Schwetsche ist so eben angekommen:

Penelope. Taschenbuch für das Jahr 1817, der Häuslichkeit und Eintracht gewidmet, 6ter Jahrgang. Mit Beyträgen von F. Gleich, von Häfeln, von Klob, F. Kuhn, Lafontaine, Laun, Wendt u. a. Herausgegeben von Theod. Hell. Mit Kupfern nach Romberg- und Schnorr'schen Zeichnungen von Böhm, Jury u. a. Taschenformat. Leipzig, b. Hinrichs 1 Thlr. 8 Gr. Velinpapier 2 Thlr. Velinpapier in Seide 2 Thlr. 16 Gr.

In diesem Herbst sind im botanischen Garten alle Sorten veredelter Obstbäume, auch wilde ausländische Bäume und Sträucher für die billigsten Preise zu haben.

Den Inhabern der Königl. Preuß. Staatszinsseine mache ich ergebenst bekannt, daß die bereits gezogenen Verloosungslisten sämmtlich bey mir jetzt zur Durchsicht bereit liegen, und die Liste der 6ten Verloosung, welche am 21sten October geschehen ist, von künftiger Woche an bey mir eingesehen werden kann. Auch übernehme ich die Auszahlung der herausgekommenen Zinsseine.

Halle, den 22. October 1816.

Wolff Barnitsch
im Kleinschmieden Nummer 950.

M. Wolf et Comp.

aus Dessau

Haben zu diesem Martini Markt ihr Waarenlager auf dem Neumarkte im Hause des Herrn Kaufmann Riese, Nr. 1341 eine Treppe hoch.

Dieselben geben sich die Ehre, einem geehrten Publikum hierdurch anzuzeigen, daß sie diesen Markt mit einem besonders schön neu assortirten Waarenlager versehen sind, sowohl in allen Artikeln für Herren als auch für Damen; besonders empfohlen sie sich mit Kattunen im neuesten Geschmack und in allen Preisen, Gingham's, facionirten und glatten Seidenwaaren, Merinos und Bombassins, alle Sorten Tücher und Charais, weiß und buntgestickte Roben, nach dem neuesten Geschmacke, brodirte und glatte Mulls, Cambriqu's, Jaconells, sehr billige Gardinenmousselines und Franzen, feine und mittlere Tuche, Kasimirs und Corbs in allen Preisen, neue wollne Westenzeuge, Stanelle, extra feine Leinwand, weiße und bunte Herrentücher, allerhand Taschentücher, Strümpfe in allen Sorten und mehrere damit verbundene Artikel etc.

Dieselben bitten um geneigten Zuspruch, versichern die reellste Bedienung und vorzüglich sehr billige Preise.

Christian Gottlieb Friedrich

aus Zeitz

empfehle sich zum bevorstehenden Hallischen Martini Markt abermals mit einem sehr gut sortirten extrafeinen und mittelfeinen Tuch, Kasimir, Kalmuck und Tiffel Lager in den allerneuesten und bestedresten Farben, auf Wolle und ächt gefärbt. Durch möglichst billige Preise und reelle Bedienung hofft er auch dieses Mal sich das volle Zutrauen seiner verehrtesten Abkäufer zu erwerben. Seine Firma bezeichnet die Bube, welche sich diesen Markt über vor dem Hause des Schuhmachermeisters Gottschalk befindet, und sein Logis ist bey dem Seilermeister Schütte.

S. M. Holzmann

aus Elrich

empfehl't sich diesen bevorstehenden Martini-Markt mit einem assortirten Schnittwaarenlager, bestehend in sehr schönen modernen englischen Kattunen, Batistmouffelin in verschiedenen Breiten, schwarzen Levantin, Mouffeline zu Gardinen in verschiedenen Breiten, schwarzes seidnes Westenzug, feine weiße Tücher, wie auch verschiedene kattunene Tücher, sehr schöne dunkle Gingham's zu Damenkleidern, feine Mullmouffeline in verschiedenen Breiten, Wallis oder Dimity, Hercord, feine Chalonets, feine gestickte Mulls, feine baumwollene Strümpfe, glatte und gemusterte Gaze, französischen Batist, feinen weißen und bunten Piqué zu Westen, verschiedene Couleuren Walcord zu Veinkleidern, Manchester in verschiedenen Couleuren, Manquins in verschiedenen Couleuren, ganz feine weiße Kleider, schönen $\frac{1}{2}$ breiten Piqué, Gardinenfränzen, und noch mehrere verschiedene Waaren zu sehr billigen Preisen. Von meiner reellen Behandlung und billigen Preisen werden sich diejenigen, welche mich mit Ihrem geneigten Zuspruch beehren, überzeugen. Mein Logis ist bey dem Schlossermeister Schröder in der großen Ulrichsstraße Nr. 49.

August Frischeisen

aus Leipzig

bezieht bevorstehenden Markt ebenfalls wieder mit einem sehr schönen Lager von Damenpus, italienischen schwarzen Stroh, und andern Winterhüten nach dem neuesten Geschmack, nebst mehrern in dieses Fach einschlagenden Artikeln. Er bittet um geneigten Zuspruch und verspricht bey der reellsten die billigste Bedienung.

Auch wird auf jede Arbeit in Pus und Stickerey Bestellung angenommen, auch alle noch brauchbare umgeändert. Sein Logis ist auf dem Neumarkt im Kröllschen Hause Nr. 1289.

Es sind in der Fleischerstraße Nr. 149 zwey Stuben und eine Kammer zu vermiethen.

J. S. L e u y
aus Dessau

empfehle sich diesen kommenden Martini-Markt einem geehrten Publikum mit seinem wohl assortirten Schnitt- und Modewaarenlager bestens mit folgenden Artikeln, als: ganz feine englische Katune nach dem neuesten Geschmack zu billigen Preisen, alle Sorten weiße Waaren, als Mousseline zu Gardinen zu sehr billigen Preisen, Batistmousseline dergleichen, Mull, Gaze, die allerneuesten gestickten Kleider und Zwischensätze, alle Sorten Herrentücher; seidene Waaren, als: Levantine, Gros de naples, schwarzen Rips, Louisine rage, Futter: Taffte, Florence, die neuesten englischen Merinos und Bombassins in allen Farben, Spitzen, die allermodernsten Westenzeuge, Wollecord, Manchester, Umschlagetücher, Gingham's, und noch mehrere in dieses Fach einschlagende Artikel. Er schmeichelt sich mit einem geneigten Zuspruch, da er im Stande ist, gute und neue Waaren zu sehr billigen Preisen zu liefern. Sein Logis ist auf der großen Ulrichsstraße bey dem Strumpffabrikant Herrn Böhme.

L. A l e x a n d e r
aus Dessau

bezieht wiederum den bevorstehenden Martini-Markt mit einem vollständigen Lager seiner gewöhnlichen Galanterie-, Bijouterie-, Braunschweiger lackirten und Krystall-Glaswaaren. Besonders aber ist seine Aufmerksamkeit dahin gerichtet, dieses Mal einem nach dem neuesten Geschmack verfertigten Assortiment Damenputz, bestehend in Besouras, Sammet- und seidenen, genähten und italienischen Strohhüten, Pellerinen, Fräsen, Perinet- und gestickten Hauben, Blumen, Federn, Bändern, Vorhemdchen u. Jabots für Herren und mehrere schöne Sachen, dahin zu führen. Das ihm geschenkte Zutrauen wird er sich durch die reellste und prompteste Bedienung ferner zu erhalten suchen. Sein Gewölbe ist am Ulrichsthore Nr. 35.

Die heute früh um 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden ganz ergebenst an
der Justiz-Assessor Voigt.
Salbe an der Saale, den 28. October 1816.

Todesanzeige.

Gott hat uns Eltern große Trauer beschieden nach großer Freude. Gestern den 4. Novbr. gegen Mittag entschied nach kurzer Krankheit unser theures Kind Carl Adolph Theodor im Alter von beynähe 2 Jahren. Unsere Freunde und lieben Bekannten, die es wissen, wie glücklich wir immer in unsern Kindern waren, werden uns eine stille Theilnahme nicht versagen. Bey Gott ist Trost! Was seine Hand uns aufgelegt, wird er uns Kraft schenken, mit Ergebung und Geduld zu tragen.

Glauchau vor Halle, den 5. November 1816.

Der Prediger Tiemann
und seine Frau geborne Weichsel.

Einem hochzuverehrenden Publicum mache ich bekannt, daß ich mich als Schlossermeister etablirt habe; ich verspreche von allem, was hierin von mir verlangt wird, gute Arbeit, billige Preise und prompte Bedienung, und bitte zugleich um Dero gütiges Zutrauen, mich mit Aufträgen in Schlosserarbeiten zu beehren. Meine Wohnung ist hinter dem Rathhause Nr. 231.

J. C. Schaaf, Schlossermeister.

Theater-Anzeige.

Kommenden Dienstag den 12. November letzte dramatisch-pantomimische Darstellung von Herr und Frau Schütz. Die Inhaltsanzeige derselben werden die gewöhnlichen Anschlagszettel enthalten.

Hierzu eine Beylage: Uebersicht der Einquartierung im Monat October 1816.

Nebst einer außerordentlichen Beylage.